

# **Bodendenkmalpflege im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Braunschweig**

Von

Dr. Alfred Tode, Braunschweig

Im Kalenderjahr 1963 konnten im Rahmen der ur- und frühgeschichtlichen Bodendenkmalpflege im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Braunschweig mehrere größere Grabungsvorhaben fortgeführt werden, die schon in den Vorjahren die wenigen wissenschaftlichen Kräfte, die dafür zur Verfügung stehen, voll beanspruchten. Gerade im Zusammenhang mit dem Jahresbericht 1963 muß darauf hingewiesen werden, wie wichtig es wäre, wenn der von Professor Dr. Jankuhn, Göttingen, angeregte und inzwischen in das Stadium der Verhandlungen vorgedrungene Plan eines Ausbaues der Landesinstitute für Urgeschichtsforschung und Bodendenkmalpflege in Niedersachsen Wirklichkeit werden könnte. Viele drängende wissenschaftliche Probleme unseres Landes, die jetzt noch gegenüber den kaum zu bewältigenden laufenden Untersuchungen zurückstehen müssen, könnten dann in Angriff genommen werden.

Über die einzelnen Unternehmungen des Jahres 1963 wird jeweils von den Grabungsleitern selbst berichtet.

## **Vorbericht über die erste Hauptgrabung auf der Siedlung „Am Hetelberg“ bei Gielde, Kr. Goslar, vom 2. Mai bis 1. November 1963**

Mit 7 Abbildungen im Text und 4 Abbildungen auf Tafel 1 und 2

Nachdem die Deutsche Forschungsgemeinschaft auf Grund der Probegrabung 1961<sup>1</sup> die auf 4 Jahre geplante vollständige Ausgrabung der Siedlung „Am Hetelberg“ mit einer Gesamtausdehnung von rund 20 000 qm genehmigt hatte, wurde 1963 das nordwestliche Viertel mit ungefähr 5000 qm untersucht<sup>2</sup>.

Die Fläche wurde in Quadratstreifen von 3 m Kantenlänge von Westen nach Osten fortlaufend abgearbeitet, eine Planierraupe jedoch nicht eingesetzt, obgleich die Humusdecke eine Mächtigkeit von durchschnittlich 0,50 m hatte. Es sollten die Funde in der Humusschicht für siedlungsarchäologische Feststellungen ausgewertet werden. Vielleicht war auch bei der Muldenlage der Siedlung mit besonderen Befunden zu rechnen.

<sup>1</sup> F. Niquet, Nachr. aus Nieders. Urgeschichte 31, 1962, 9—30.

<sup>2</sup> Die umfangreichen Erdarbeiten wie auch die eigentlichen Ausgrabungsarbeiten erledigte ein Kommando aus 20 Strafgefangenen des Strafgefängnisses Wolfenbüttel. Für dieses Kommando, mit dem schon bei der Probegrabung 1961 gute Ergebnisse